

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **13 (1908-1909)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unser Büchertisch.

Englische Lehrbücher. *Kron*: Englische Taschengrammatik des Nötigsten. Freiburg, Bielefeld. Mk. 1. 25.

Dieses Büchlein ist ein Pendant zur französischen Taschengrammatik desselben Verfassers. Für Erwachsene, die vergessene Schulkenntnisse auffrischen oder zu praktischen Zwecken möglichst schnell Englisch lernen wollen, empfiehlt es sich durch seine knappe Klarheit.

Baumgartner: Lehrgang der englischen Sprache, I. Teil, 12. Auflage. Zürich, Orell Füssli. Fr. 1. 80.

Die neue Auflage dieses längst als vorzüglich bekannten Lehrbuches bringt keine wesentlichen Neuerungen. Die rasche Aufeinanderfolge der Auflagen beweist am besten, dass der Verfasser das Richtige getroffen hat für den Anfangsunterricht auf der Stufe der Sekundarschule.

Baumgartner: The International English Teacher. 5th Edition, revised. Zürich, Orell Füssli. Fr. 2. 40.

Auch dieses Buch bringt gegenüber früheren Auflagen wenig Neues. Das Kapitel über die Aussprache ist vorangestellt worden, während es früher dem grammatischen Teil am Ende einverleibt war.

Bube: English Poetry for German Schools. Part II. Mk. —.75, Part III Mk. 1.50. Berlin-Schöneberg, Langenscheidt, 1907.

Diese zwei Gedichtsammlungen sind für die Mittel- und Oberstufe bestimmt. In beiden ist der Stoff chronologisch geordnet. An erster Stelle stehen eine Anzahl Volkslieder und alte Balladen, dann folgen Proben von der Zeit Shakespeares bis zur Gegenwart. Jedes Bändchen für sich stellt also einen Gang durch die neuenglische Dichtung dar, nur sind bei der Wiederholung im III. Teil die Schwierigkeiten gesteigert. Den Schluss bilden kurze literarhistorische Notizen und bei III. auch sachliche Anmerkungen zum Text in englischer Sprache. Ein besonderes Verdienst des Herausgebers ist es, dass auch die modernen Dichter zum Wort kommen, die in den meisten Schulbüchern fehlen. Dem Geschmack in der Auswahl der Gedichte darf alles Lob gespendet werden. Wir wünschen den zwei hübschen Bändchen grosse Verbreitung.

Im Verlag von Fleming in Glogau sind 1907 erschienen:

- a) *Shakespeare*: Julius Caesar, herausgegeben von Prof. K. Grosch, Mk. 1. 60.
- b) *Chambers*: History of England, herausgegeben von Prof. Dr. Klapperich, Mk. 1. 40.

Die hübsche Ausstattung und der angenehme Druck der Flemingschen Schulausgaben ist hinlänglich bekannt. Der „Cäsar“ ist eine Reformausgabe. Es enthält als Einleitung eine Übersicht der Entwicklung des Dramas in der Zeit vor Shakespeare, einiges über Shakespeares Leben und Werke, Quellenangaben zum „Cäsar“, Grammatik, Metrik und am Schluss Anmerkungen zum Text, alles englisch. Dieser reichhaltige und vielseitige Kommentar macht das Buch nicht nur für den Schulgebrauch, sondern auch zur Privatlektüre geeignet.

Chambers Geschichte Englands führt in vielen abgerundeten Bildern von den ältesten Zeiten bis zum Burenkrieg und eignet sich vermöge der Klarheit und Schlichtheit der Komposition und Sprache schon für weniger vorgerückte Schüler, sofern man Interesse für einen geschichtlichen Stoff voraussetzen darf.

Das kulturgeschichtliche Moment ist reichlich berücksichtigt und erhält durch die vielen Illustrationen ein besonderes Relief. Eine farbige Karte von Grossbritannien ist beigegeben.

Rosalie Büttner: Lese- und Lehrbuch der englischen Sprache. I. Teil. Leipzig, Roth & Schunke, 1908.

Ein Buch nach der direkten Methode, aus der Praxis an einer Mädchenschule hervorgegangen. Ausspracheübungen in Wörtern, Sätzchen und Kinderreimen bilden die Einführung. Dann folgen sechs Kapitel, deren Stoff dem Gesichtskreis des Schülers entnommen ist, aus dem Schul- und Familienleben und teilweise in Anlehnung an Hölzels Bild: Der Frühling. An die beschreibenden und erzählenden Lesestücke schliessen sich zahlreiche Übungen. Deutsche Stücke zur Befestigung des Gelernten sind in einem besondern Heft beigegeben. Das Material ist sichtlich mit Liebe und Sorgfalt zusammengestellt. Das Lehrbuch passt für die Sekundarschulstufe, setzt aber voraus, dass dem Englischen eine ordentliche Stundenzahl zur Verfügung stehe.

Klopfer: Englische Synonymik und Stilistik. Breslau 1907. J. U. Kerns Verlag. Mk. 8.—.

Der I. Teil, Synonymik, ist alphabetisch nach deutschen Wörtern angeordnet, der II. Teil, Stilistik, gliedert sich in zwei grosse Abschnitte, Wortarten und Satzbau, obwohl es sich eigentlich immer um Syntax handelt. Interessant sind die Übersetzungsproben zur Vergleichung der stilistischen Besonderheiten des Deutschen und Englischen. Ein Wort- und Sachregister ist vorhanden, doch fehlt ein übersichtliches Inhaltsverzeichnis. Für Mittelschulen greift das Buch wohl zu hoch; es gehört in die Hand des Lehrers oder des Studenten. A. B.

Was ich werden möchte.

(Aufsatz aus dem 4. Schuljahr.)

Ich werde eine Mutter mit zwei Kinder. Lehrerin sein mag ich nicht. Stricken und nähen und kochen tu ich nicht gern. Ich werde den Fritz Schmid heiraten. Er macht so lustige Sprünge. Ich will nicht so einen traurigen Mann haben. Wenn der Fritz Schmid nicht will, dann will ich lieber nur die Kinder.
Mitgeteilt von —d.

Stellenvermittlung.

Das Stellenvermittlungsbureau des Schweizerischen Lehrerinnenvereins für Lehrerinnen, Erzieherinnen, Fachlehrerinnen, Stützen, Gesellschafterinnen, Kinderfräulein, Handelsbeflissene usw. befindet sich seit 1. November 1903 Rütlistr. 47, Basel (Tramhaltstelle Allschwilerstrasse).

Es wird Arbeitgebern und Stellessuchenden bestens empfohlen.
